

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Donnerstag den 26. Juni 1856.

Nr. 294.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr. In Folge von Zwangsverkäufen für einen bedeutenden Spekulant eröffnete die 3pSt. Rente zu 70, 80, sank auf 70, 55, stieg auf 70, 75, und schloß zu diesem Course ziemlich träge. Eisenbahn-Aktien und industrielle Werthpapiere waren gleichfalls in trüger Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94 1/4 gemeldet. — Schluß-Course:
3pSt. Rente 70, 75. 4 1/2 pSt. Rente 92. Credit-Mobilier-Aktien 1545.
3pSt. Spanier 41. 1pSt. Spanier 25. Silberanleihe 88. Oesterreich.
Staats-Eisenbahn-Aktien 892. Lombardische Eisenb.-Aktien 648.

London, 25. Juni, Nachm. 1 Uhr. Consols 94 1/4.
Wien, 25. Juni, Nachm. 12 1/2 Uhr. Börse ziemlich fest.
Silber-Anleihe 89. 5pSt. Metalliques 83 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 73 1/2.
Bankaktien 1118. Bank-Int.-Scheine 364. Nordbahn 313 1/2. 1854er Loose 108.
National-Anleihe 85. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 249 1/2.
Credit-Akt. 383. London 110, 102. Hamburg 75. Paris 118 1/2. Gold 6 1/2.
Silber 3. Elisenbahn 110 1/2. Lombardische Eisenbahn 131. Rheinbahn 103 1/2. Centralbahn 100.

Frankfurt a. M., 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Staats-Eisenbahn- und Credit-Aktien höher, sonst ziemlich unverändert. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117 1/2. 5pSt. Metalliques 81 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 72 1/2. 1854er Loose 105. Oesterreichische National-Anleihe 83. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 290. Oesterreich. Bank-Antheile 1304. Oesterreichische Credit-Aktien 235. Oester. Elisenbahn 110 1/2.

Hamburg, 25. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse sehr fest. Credit-Aktien begehrt, übrige Aktien vernachlässigt. — Schluß-Course:
Oesterreichische Loose 107 Br. Oester. Credit-Akt. 200. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco sehr fest, ab auswärts einzeln höher bezahlt und wird hoch gehalten; ab Fehmarn 126 pfd. 180 bezahlt. Roggen fest. Del loco 29, pro Herbst 29 1/2. Kaffee unverändert. Zink 500 Str. loco 15 1/2, 2500 Str. 15 1/4, 1000 Str. Juni-Zuli-Ablieferung 15 1/4.

Preußen.

Berlin, 25. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Musikdirektor und Organisten an der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam, Schärtlich, den rothen Adlerorden vierter Klasse; sowie dem Küster und Schullehrer Johann Gottlob Kieple zu Göhlen im Kreise Guben das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Landrath Anton Pius Gustav Wilhelm v. Wegnern zu Königsberg zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheil.-Dirigenten; und den bisherigen Landrathsamts-Verweser, Rittergutsbesitzer Grafen Julius v. Bülow auf Nimmerjath, zum Landrath des Kreises Vorpommern, im Regierungsbezirk Pommern zu ernennen. Die Anstellung des Kandidaten des höheren Schulamts, Dr. Adalbert Krafft, als ordentlicher Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Jüterburg ist genehmigt; und der bisherige Collaborator an dem Gymnasium zu Gr.-Glogau, Dr. Wagner, an das Gymnasium zu Döbeln als Lehrer versetzt worden.

In der öffentlichen Sitzung der königlichen Akademie der Künste am 21. d. Mts. erhielt in der akademischen Schule für musikalische Komposition Rudolph Thoma aus Sagan klassische Musikwerke.

Der durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Karl von Preußen königl. Hoheit, haben den Kanzler und Rechtsritter des Ordens, Major im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiment, Landrath des Kreises Landeshut und Mitglied des Herrenhauses, Gerhard, Grafen zu Stolberg-Wernigerode auf Schloß Kreppelhof bei Landeshut, auf Vorschlag des schlesischen Provinzial-Konvents und nach Anhörung des Ordens-Kapitels, zum leitenden Commendator des Johanniter-Ordens für Schlesien ernannt.

Der durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Karl von Preußen königliche Hoheit, hat nachgeordneten Ehren-Rittern des Ordens: dem Rittermeister a. D., auch herzoglich anhaltischen Kammerherrn und Landrath Anton Emil v. Krosigk, auf Groena im Herzogthum Anhalt-Bernburg, dem Major a. D. Johann Georg Leopold v. Versen, auf Agrosen, Kreis Kalau, dem General-Lieutenant a. D. Alexander v. Wulffen zu Potsdam, dem Kammerherrn, Major a. D. und Landkassamittel Karl Johann Ludwig v. Thielau, zu Grabitz, Kreis Torgau, dem General-Lieutenant a. D. Hermann Otto Ludwig Karl Grafen von der Schulenburg, zu Potsdam, dem General der Kavallerie und kommandirenden General des 5. Armee-Corps Wilhelm Ferdinand Joseph v. Tiesen und Hennig, dem Ober-Jägermeister, Chef des königlichen Hof-Jagd-Amtes und Besitzer der Grafschaft Falkenstein, Ludwig August Grafen von der Affeburg-Falkenstein, auf Meisdorf im mansfelder Gebirgs-Kreise, dem General der Kavallerie und General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs a. D. Wilhelm v. Dümppling zu Potsdam, dem General-Lieutenant a. D. Carl August Louis Hans Freiherrn v. Esbeck zu Potsdam, dem Wirklichen Geheimen Rath, Kammerherrn, außerordentlichen Gefandten und bevollmächtigten Minister am königlich württembergischen Hofe, Theodor Franz Christian Grafen v. Seckendorff, dem General-Major und Kommandeur der 4. Division, Friedrich Wilhelm v. Danlbahr, dem General der Infanterie a. D. Ferdinand v. Wolf zu Berlin, dem Grafen Ehrenfried Heinrich August v. Keffenbrink-Griebenow, auf Griebenow, Kreis Grömmen, dem Kammerherrn und Erbmarschall in Thüringen, Julius August v. Marschall, auf Altengotttern, Kreis Langensalza, dem General-Major, General à la suite Sr. Majestät des Königs, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und Kommandanten von Potsdam, Eduard August v. Brauchitsch, dem Geheimen Justizrath und Premier-Lieutenant a. D., Friedrich Wilhelm Christoph v. Gurekly-Sornitz, auf Blankenberg, Kreis Ruppiner, dem General-Major a. D. August Wilhelm v. Schack, zu Berlin, dem Oberst und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, Kommandeur der Leib-Gendarmen und Mitglied des Herrenhauses, Gebhard Karl Endolph v. Alvensleben, dem Major à la suite des Garde-Drägoner-Regiments und Sekretär bei der königlichen Legation zu Hannover, Gustav Prinzen zu Ysenburg und Büdingen, dem Rittergutsbesitzer Eduard Grafen v. Siennow-Potworowski auf Deutsch-Presse, Kreis Kösen, dem Rittergutsbesitzer Gustav v. Gersdorff auf Seevorwerk, Kreis Meseritz, dem Rittmeister a. D., Kreisdeputirten und Mitglied des Herrenhauses, Ludwig Wilhelm Eduard Freiherrn v. Sanden-Duffain auf Duffain, Kreis Ragnitz, dem General-Lieutenant und Kommandeur der 16ten Division, Georg Leopold Karl v. Gayl, dem Major, Führer des 2ten Aufgebots vom 2ten Bataillon (Bromberg) 14ten Landwehr-Regiments und Kreis-Deputirten, Wilhelm Franz Ernst Andreas v. Born auf Siemo, Kreis Bromberg, dem Landrath des Kreises Hybnitz und Landesältesten Emil Baron v. Durant auf Baranowitz, Kreis Hybnitz, dem General-Major und Kommandanten von Berlin Eduard v. Schlichting, dem Kammerherrn und Kreis-Deputirten Johann Gerhard Freih. v. Carnap-Bornheim auf Burg

Bornheim, Kreis Bonn, dem Vice-Landmarschall des Herzogthums Lauenburg, Georg Friedrich Ludwig Grafen v. Kielmansegg auf Gappenberg, Kreis Lüdinghausen, Premier-Lieutenant a. D. auch herzoglich braunschweigischen Kammerherrn Georg Frhrn. v. Miltitz, auf Schloß Sieben Eichen bei Meissen, dem Kammerherrn, Legations-Rath und Minister-Residenten am großherzoglich hessischen und herzoglich nassauischen Hofe, Wilhelm Heinrich Ludwig Alfred Grafen v. Perpencher-Sednitzky, dem Major a. D. Karl Wilhelm Otto Freiherrn v. Buddenbrock, zu Breslau, dem Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer Ludwig Bernhard Wolfgang v. Wernsdorff, auf Trunklad, Kreis Gerbarden, dem General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, Ferdinand v. Kleist, zu Charlottenburg, dem Kreisgerichts-Rath Carl Friedrich Ludwig Albrecht Christoph v. Salbern, zu Charlottenburg, dem Major a. D. und Mitglied des Herrenhauses Leo Werner Grafen v. Schlieffen auf Sandow, Kreis Pyritz dem königlich sächsischen Kammerherrn Alexander Ferdinand Baron v. Sudberg zu Dresden, am 24. d. Mts. den Ritterschlag und die Investitur ertheilt.

[Patente.] Dem Civil-Ingenieur Nauen in Berlin ist unter dem 23. Juni 1856 ein Erfindungspatent auf eine mechanische Vorrichtung zum Schneiden der Zähne an Sägeblättern, in der durch Modell nachgewiesenen Zusammenfassung und ohne Jemand in der Benutzung einzelner bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, vom 21. Dezember 1855 an gerechnet und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden. — Dem Techniker Robert Jacobi zu Hettstedt ist unter dem 23. Juni 1856 ein Patent auf einen nach Zeichnung und Beschreibung für neu und eigenthümlich erklärten Signal-Apparat für Dampfessel auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden. — Dem Mechaniker Georg Sebold zu Durlach, bei Karlsruhe, ist unter dem 23. Juni 1856 ein Patent auf eine Maschine zur Anfertigung von Zündhölzchen in der durch Zeichnung und Beschreibung erklärten Zusammenfassung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden. — Dem Professor Fr. Reuleaux, zur Zeit in Zürich, ist unter dem 23. Juni 1856 ein Patent auf die durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Verbindung eines eigenthümlich gebauten Vertheilungsschiebers mit einem darüber verschiebbaren Schieber zum Ab- und Aufstellen der Dampfmaschine, so weit dieselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preussischen Staats, ertheilt worden. — Dem Karl Höller zu Kallenberg, im Kreise Solingen, ist unter dem 23. Juni 1856 ein Patent auf eine Düse für Schmelzfeuer in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Ausführung und ohne Jemand in der Verwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preussischen Staats, ertheilt worden.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Flügel-Adjutanten, Obersten von Alvensleben, die Erlaubnis zur Anlegung der nachstehenden ihm verliehenen Orden, und zwar: des Komthur-Kreuzes erster Klasse des königlich württembergischen Friedrichs-Ordens, des Sterns zum Komthur-Kreuz erster Klasse des großherzoglich sachsen-weimarschen Falken-Ordens, und des Ehren-Groß-Komthur-Kreuzes vom großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, zu ertheilen.

Berlin, 25. Juni. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin haben Allerhöchstdigst gestern Abend nach Potsdam zurückgegeben. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm gedenkt, wie wir hören, England in den letzten Tagen dieses Monats zu verlassen, um hierher zurückzukehren. Nach neueren Bestimmungen wird Se. königl. Hoheit den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau beiwohnen. — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz Albert und der Prinz Georg von Sachsen sind gestern Abend von Dresden hier eingetroffen und haben Höchstdigst zu Ihren Majestäten nach Sanssouci begeben. — Der Minister-Präsident Frh. v. Manteuffel wird sich, wie wir hören, in den ersten Tagen des Juli nach Scheveningen zum Gebrauch von Seebädern begeben. (M. Pr. 3.)

Die Leiche des gestern früh hier unerwartet mit Tode abgegangenen Grafen v. Esterhazy-Galantha wird nach den Anordnungen des Grafen auf seine Besitzungen gebracht und dort beigesetzt werden. Der Tod trat unerwartet ein, da der Graf zwar seit sehr langer Zeit leidend und in der letzten Zeit eine so bedeutende Abnahme seiner Kräfte eingetreten war, daß er selbst während der Anwesenheit des Erzherzogs Ferdinand Max am Hofe von Sanssouci bei demselben nicht zu erscheinen vermochte, dennoch aber die letzte Hoffnung auf Besserung gaben und für die Mitte des nächsten Monats eine Reise nach Italien antritten. Erst in der letzten Nacht scheint die Krankheit eine Wendung genommen zu haben, welche den Tod gewiß erscheinen ließ. Der katholische Geistliche, welcher herbeigeholt wurde, um dem Leidenden die Tröstungen der Kirche zu spenden, soll denselben bereits fast bewußtlos gefunden haben. Graf Esterhazy hat nur verhältnismäßig kurze Zeit als Gefandter hier fungirt, seit etwa 4 Monaten ist er mit geringen Unterbrechungen an das Krankenbett gefesselt gewesen. Die Gefandte der Gesandtschaft wurden fast ausschließlich durch den ersten Sekretär, Grafen v. Trautmannsdorff, und den Attaché Ritter Pfusterschmid v. Hartenstein versehen. Seit früh erschien ein großer Theil der Mitglieder des diplomatischen Korps im Gefandtschaftshotel, um ihr Beileid zu bezeugen. (C. B.)

Danzig, 23. Juni. [Zur preussischen Flotille.] Vorgefien Abend kehrte das Uebungsschiff „Mercur“ auf die hiesige Rade zurück, nachdem es die gleichzeitig abgegangenen Kriegsschiffe bei Falsler (in der Nähe von Kopenhagen) verlassen, und brachte die Nachricht mit, daß wegen konträren Windes die Dampf-Korvette „Danzig“ sämtliche vier Segelschiffe eine große Strecke hatte ins Schlepptau nehmen müssen. Bei einem Manöver segelte der „Mercur“ bei Falsler dem Admiral-Schiffe Korvette „Danzig“ so nahe vorüber, daß sein Kommandantenboot, an der Seite hängend, zerquetscht und auch Einiges an der Takelage beschädigt wurde. Aus diesem Grunde mußte der „Mercur“ früher, als beschloffen, die gemeinschaftliche Fahrt aufgeben, um hier ein neues Boot zu empfangen und die Reparaturen vorzunehmen. (Danz. Dampf.)

Selsingör, 21. Juni. Gestern fand hier eine furchtbare Kanonade, glücklicherweise aus sehr friedlicher Veranlassung statt. Vorgefien Nachmittag war nämlich ein flg. preuß. Geschwader unter dem Kommando des Prinzen-Admirals Adalbert von Preußen k. S. vor Anker

gegangen. Schon die Ankunft erregte Aufsehen, weil die schöne Dampf-Korvette „Danzig“ trotz Gegenwindes die 3 andern Kriegsschiffe auf einmal mit großer Leichtigkeit zu schleppen schien, vor Allem aber; weil man noch nie ein so schönes preussisches Geschwader gesehen. Erstern langten mit dem Dampfsschiff „Samarit“ der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hessen (Prinzessin Anna von Preußen fgl. Hoheit) von Kopenhagen im hiesigen Hafen an. Fast gleichzeitig hatte das engl. Schrauben-Linienschiff „Gresby“ (mit dem Personal der engl. Gesandtschaft nach St. Petersburg bestimmt und eben hier vor Anker gegangen), die preussische Flagge am großen Mast aufgehißt, und salutirte die preuß. Admiralitätsflagge, was sofort von der „Danzig“ erwidert wurde. Um Mittag hißte zu Ehren des Tages der Thronbesteigung der Königin von England „Gresby“ die engl. Flagge an allen Masten und gab den Königs-Salut, der nun wiederum, sowohl von dem preussischen Geschwader, als dem dänischen Wachtschiff und der Fregatte beantwortet wurde. Gegen 1 Uhr gingen unter dänischer Flagge der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hessen nach der Rade an Bord der „Danzig“. Bei dem Vorübersegeln salutirte das Wachtschiff. Sobald die höchsten Herrschaften an Bord der „Danzig“ angekommen waren, hißte die Freg. „Thetis“ die Flagge des preuß. Königschaus, salutirte und die Mannschaft paradirte in den Raken. Nachdem am Bord der „Danzig“ ein Frühstück eingenommen, begaben sich die höchsten Herrschaften, von dem Prinzen Adalbert begleitet, nach der „Thetis“, während dessen die „Danzig“ salutirte und paradirte, nach dem Besuche der „Thetis“ an Bord der „Amazona“ und des Schooners „Frauenlob“, jedesmal begleitete ihre Abfahrt Salut und Parade. Von dem „Frauenlob“ fuhren die genannten höchsten Herrschaften unter der Standarte des preussischen Königschaus, die sowohl von dem Wachtschiff, als von dem englischen Linienschiff bei dem Vorübersegeln salutirt wurde, an das Land. Die auf der Hafenbrücke versammelte Menge ließ, sobald der Prinz-Admiral mit den höchsten Herrschaften das Land betrat, ein freudiges Hurrah ertönen. Ihre fgl. Hoheiten begaben sich sofort zu Wagen in die Festung Kronenborg, die nun wieder den großen, von dem preussischen Geschwader erwiderten Königs-Salut gab. Später nahmen sie den Thee bei dem Geh. Rath Blumme ein, wonach der Prinz-Admiral mit seiner Suite an Bord zurückkehrte und die hiesigen Herrschaften im Hotel Dersund Nachtquartier nahmen. Alle diese Feierlichkeiten waren vom selten guten Wetter begünstigt und das Meer war nur wenig bewegt. Die starke Kanonade hat indeß einigen Fenstern in Selsingör übel mitgespielt. Heute nimmt die „Danzig“ Kohlen ein und man erwartet die Abreise des preussischen Geschwaders gegen Abend. (H. C.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Die Bundesmilitärkommission hat sich mit großer Stimmenmehrheit für Erweiterung der Bundesfestung Rastatt entschieden, damit durch dieselbe und von ihr aus der Südwesten Deutschlands für die ungewisse Zukunft gegen feindliche Angriffe gesichert sei. Das dazu nöthige Geld, 3 Mill. Fl., ist vorhanden, und man hat sich umso mehr über den gegen alles Erwarten energischen Widerspruch des preussischen Bundesmilitärbevollmächtigten verwundert, als er nach der der Sache günstigen Abstimmung erfolgte. Die Angelegenheit ist jetzt an die Bundesversammlung übergegangen, und man glaubt umso mehr, daß hier der preussische Bundesmilitärbevollmächtigte durch den preussischen Bundesstagsgesandten werde desavouirt werden, als ja durchaus kein deutsches Interesse Preußens vorbanden sein kann, aus welchem es den nichtpreussischen Westen dem Auslande gegenüber schwach und leichter zugänglich wissen wolle. (M. Z.)

Mainz, 23. Juni. Zur Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Vicegouverneurs unserer Bundesfestung, Herrn General-Lieutenant von Bonin, wurde demselben heute Abend vor seinem Hotel von Seiten der österreichischen und preussischen Militärkapellen eine glänzende Serenade gebracht. Der weite Platz vor dem hell erleuchteten Palais, in dem ein Festball die Elite der hiesigen Militär- und Civilbevölkerung versammelte, war mit Menschen dicht erfüllt. Als die Musik die Nationalhymne anschnitt, verdunkelten plötzlich weithin strahlende bengalische Feuer den Schein der vielen Fackeln, worauf ein zahlreicher Männerchor das schöne Lied: „Das ist der Tag des Herrn,“ mit Musikbegleitung vortrug. Nach mehreren andern Musikproduktionen und nachdem dieser Chor noch ein zweites Festlied beendet hatte und nun ein tausendstimmiger Hochruf ertönte, strahlte mit einemmale in lichter Farbenpracht der Anfangsbuchstabe des Gefeierten, überragt von einer hellglühenden Lichtkugel, dem Symbole der hohen Verdienste desselben um sein Vaterland. Mit diesem prachtvollen Feuerwerke und abermaligen Hochs, Tuschsen und Musik endigte für das zuschauende Publikum die Feier des Abends. (Frl. 3.)

Vom Rhein, 22. Juni. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser Napoleon schon im nächsten Monate stattfinden werde. Um diese Zeit wird, wie man versichert, der Kaiser Napoleon von Plombiers aus, nach beendigter Kur, sein Schloß Arenenberg in der Schweiz besuchen, und für die Rückreise nach Frankreich wäre eine Route bestimmt, die ihn durch einen Theil des südwestlichen Deutschlands führen würde; auf einem Punkte dieser Route wäre es, wo die Zusammenkunft der beiden Monarchen Oesterreichs und Frankreichs erfolgen dürfte, da der Kaiser Franz Joseph um dieselbe Zeit der Kaiserin-Wittve Karoline von Oesterreich und dem Könige Ludwig von Baiern in dessen Villa bei Genöben einen Besuch abzuflatten beabsichtige; die Zusammenkunft der Monarchen würde jedoch nicht zu Genöben, sondern auf einem andern Punkte stattfinden, wo um die nämliche Zeit die Regenten mehrerer süddeutscher Staaten anwesend sein würden. Die Wahl des Zusammenkunftsortes soll noch nicht definitiv getroffen sein; doch würde es als bestimmt angenommen werden können, daß sie nicht auf eine Residenzstadt fallen dürfte. (M. Z.)

Paris, 23. Juni. Die Laufe ist vorüber, und Morny geht noch immer nicht nach Petersburg. Auf dieses eine Faktum, für das so viele naheliegende Erklärungen vorhanden sind, zieht man so weit abliegende Folgerungen und Kombinationen, daß man auf den Gedanken geführt wird, man suche nach Gründen, um die aus der Nähe sich aufdrängenden zu verdecken. Morny geht noch nicht nach Petersburg, weil der petersburger Gesandte noch nicht nach Paris geht. Dies ist die einfache Lösung des Räthfels. Fürst Dolgoroukoff war auf der Reise hieher begriffen und machte kehrt. Er wandte dem Westen den Rücken in dem Augenblicke, wo der Westen dem Osten offene Arme entgegenbreitete. Die russische Repräsentation befindet sich hier noch immer im Provisorium. Herr v. Brunnow ist Gesandter am berliner Hofe in partibus, die übrigen Beauftragten Rußlands für spezielle Geschäfte haben ihre Funktionen beendet und verweilen nur für Privat-zwecke noch in Paris. Man sucht Gründe hinter der Zögerung, welche die offizielle Vertretung Rußlands bisher noch immer in der Schwebe läßt, und bis man sie gefunden hat, erwidert man eine Zögerung durch die andere. — Auch Louis Napoleon zögert, sich nach Plombières zu begeben. Man sagt, er erwarte die Generale, die aus dem Orient ankommen, um ihnen einen ehrenvollen Empfang zu bereiten. Von Marseille wird ihre Ankunft bereits signalisirt. Peltissier ist nicht unter ihnen, auch er zögert, den Boden des Morgenlandes zu verlassen. Seine Gegner erklären dies aus mohamedanischen Liebhabereien, seine Freunde wissen, daß diesen in Paris mühseliger und angenehmer fröhlicher läßt, als im Orient. Es mögen militärische Rücksichten sein, die ihn bestimmten, der letzte zu bleiben, vielleicht ist auch etwas Wahres daran, daß die Pforte sich des Schutzes der Franzosen so lange zu erfreuen wünscht, als dieser Schutz sich mit der Verbindlichkeit, das türkische Gebiet so bald als nur irgend möglich von den Truppen der Protektion zu räumen, vereinigen läßt. Man fürchtet in der Türkei ausländische Bewegungen, und möchte deren am liebsten mit Hilfe der Fremden Herr werden. Die Frist, die der Vertrag vom 13. Mai stipulirt hat, geht ihrem Ende immer näher, Rußland ist ein argwöhnlicher Hüter über die Erfüllung fremder Verpflichtungen, und die Pforte ist in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, den Abzug der Truppen eben so lebhaft wünschen als fürchten zu müssen. — Ueber die Reisepläne des Grafen Walewski sind noch immer Gerüchte verbreitet, die sich nur schwer vereinigen lassen. Es scheint, jede der Missionen, für welche Louis Napoleon seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten bestimmt hat, sei in der That beabsichtigt, aber noch keine entschieden. So viel halte ich heute für ziemlich gewiß, daß Herr v. Walewski nicht nach Rom geht. — Vorgekern hat der Tod einen Souverän aus unserer Mitte genommen, dessen Regenten-Wirksamkeit eine Kette von Protektionen war. Der Fürst Florestan von Monaco ist gestorben und hat zum Erben seines Thrones, seiner Schulden und seiner Proteste den Erbprinzen hinterlassen, der den Titel eines Herzogs von Valentinois führte; die Gemahlin des Souveräns, die nunmehrige Fürstin Antoinette, ist eine geborene Gräfin von Merode. — Eine literarische Erscheinung, die Aufsehen macht, will ich nicht unerwähnt lassen. Es ist dies der zweite Band von Dupins Memoiren. Dieser Band umfaßt die interessante Periode der letzten Restauration bis zum Jahre 1832. Dupins parlamentarische Wirksamkeit beginnt nämlich mit 1827, in welches Jahr seine erste Wahl fällt; mit diesem Jahre fangen auch die Denkwürdigkeiten an, welche der berühmte Redner in diesem Bande veröffentlicht.

Paris, 23. Juni. Wir gehen hier einer politischen Siesla entgegen. Graf Baleswsky, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, verläßt morgen oder übermorgen Paris und begibt sich in die Bäder von Wiesbaden. Vermuthlich rühren daher die Gerüchte, welche Herrn v. Baleswsky nach Wien gehen lassen und ihn mit einer politischen Mission betrauen. Jedenfalls wird die Reise des Ministers das Signal für die fremde Diplomatie werden, den Aufenthalt in Paris ebenfalls mit irgend einem Bade oder einer Villa in der Umgegend zu vertauschen. Auch bei Hofe wird es in wenigen Tagen still werden. Die Anwesenheit des Prinz-Regenten von Baden hält allein noch den Kaiser in Paris zurück. Gestern besichtigte der Regent in Begleitung des Kaisers, der Kaiserin und der Großherzogin Stephanie, Versailles und die Trianons. Nach dem Dejeuner ließ der Kaiser die dortige Kavallerie-Division Revue passieren. Während des Spazierganges im Park gab der Kaiser dem englischen General Robey den Arm und schien sich in sehr lebhafter Weise mit ihm zu unterhalten. Heute und morgen finden noch Diners und Theatervorstellungen zu Ehren des bairischen Prinzen statt; übermorgen verläßt letzterer Paris. Bei keinem der letzten Hoffeste sah man die Prinzessin Mathilde oder Prinz Jerome; diese Abwesenheit der Familie des Onkels des Kaiser gibt natürlich den Gerüchten Nahrung, welche seit der Geburt des Thronerben und noch mehr seit der Vorlage des Regentenschaftsgesetzes umlaufen. Man erinnert sich jetzt auch, daß am vergangenen Sonntag das Palais Royal in tiefes Dunkel gehüllt war. — Der Kaiser verläßt am 28. d. M. oder am 2. k. M. St. Cloud, um sich nach Plombières zu begeben. (N. 3.)

Großbritannien.

London, 23. Juni. Das angekündigte Meeting der „Administrativ-Reform-Association“ hat vorgestern unter dem Vorsitz ihres neuen Präsidenten, Roebuck, stattgefunden, dem sich vorerst nur drei andere Parlamentsmitglieder untergeordneten Ranges (Eite, Mitchell und Warrough) angeschlossen zu haben scheinen. Hauptredner war natürlich Roebuck, und der Hauptinhalt seiner Rede war, daß eine Reform in der Verwaltung nicht möglich sei ohne Parlamentsreform; daß aber andererseits ein Antrag auf Parlamentsreform in diesem Augenblicke im Lande nicht auf die nothwendige Theilnahme, im Parlament dagegen auf entschiedenen Widerspruch stoßen würde. Der Hauptzweck des Vereins sei somit, dem Parlament liberale, dem alten Cliquenwesen fern stehende, auf das Wohl des Allgemeinen und nicht auf das Interesse der wenigen regierenden Familien bedachte, tüchtige und unabhängige Männer zuzuwenden. Wie diese nun aufgefunden, erkannt, in den Vorbergrund gestellt, und durch den Einfluß des Vereins in das Parlament gewählt werden sollen, hat Roebuck in dem, vor Kurzem mitgetheilten, Vereins-Programm ausinangergesetzt. Seine Rede war nichts als eine Erweiterung dieses Programms, dem man keine große reformatorische Zukunft prophezeien kann, weil es im Grunde doch die abgenutzten Manöver für etwaige Parlamentswahlen zum Ausgangspunkt seiner Thätigkeit macht, und dadurch der einen oder anderen bestehenden Partei in die Hände arbeiten wird, ohne, was der ursprüngliche Zweck war, eine neue, gewaltige, außerhalb des Parlaments stehende nationale Partei zu schaffen, deren Beruf es wäre, die Exekutive sammt dem Parlamente unparteiisch zu kontrolliren.

Die Königin hielt vorgestern eine Inveſtitur des Bath-Ordens: Das Großkreuz erhielten: General Sir George Brown, Admiral Sir James Aler. Gordon und der Marineminister Sir Charles Wood; das Kommandeurkreuz: Konte-Admiral Henry Hyam Martin, General-Lieutenant William George Moore, Kommiſſariats-General Sir George Maclean und General-Major Sir William Jenkiss Williams v. Kaſs. Zu Ordens-Mitgliedern wurden ernannt: der Gouverneur von Gambia, Oberſt-Lieutenant Donnor, der Vice-General-Inſpektor der Hôſpitaler in der Krim, John Robert Taylor, Oberſt-Lieut. v. Teesdale und Henry Churchill Eſq., die in Kaſs gedient hatten, nebst

dem Artillerie-Obersten Edward Charles Warde. — Prinz Oscar von Schweden, der Sonnabends in Golestone landete, hat hier in Claridge's Hotel sein Aufsteigequartier genommen, wo er gekrönt die Besuche des Prinzen Albert und des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen entgegennahm. Der Prinz besuchte hierauf die einzelnen Mitglieder der königlichen Familie und speiste Abends bei Hofe. — Prinz Napoleon hat sich von Schottland aus, wo er sich jede offizielle Aufnahme verbeten hatte, an Bord seiner Yacht auf die Weiterreise nach Norden begeben. — Die Ankunft der aus Krim heimkehrenden Garde-Regimenter wird diese Woche erwartet, und werden Anfallen getroffen, sie festlich zu empfangen. Die Königin mit ihrem Gemahle beabsichtigen, wie es heißt, sie am Bahnhofe zu erwarten, und an ihrer Spitze zu Pferde durch die Hauptstraßen bis nach Hydepark zu ziehen, um sie dort Revue passiren zu lassen. Das Publikum will den tapfern Truppen ein großes Festessen zum Besten geben, doch ist noch nicht entschieden, ob dies im Krystallpalaste oder an einem andern öffentlichen Vergnügungsorte geschehen soll. — Die Kavallerie der deutschen Legion, die bisher im Lager von Chorncliffe einernagelt wurde, ist im Laufe der letzten Tage nach Alderholt abmarschirt, um an den Manövern daselbst Theil zu nehmen. — Die Zeichnungen zu Gunsten der französischen Ueberschwemmten haben in London bisher 13,000 Pfd. St. eingebracht. — Den neuesten bei Eloyds eingetroffenen Berichten nach ist wenig Hoffnung mehr für die Rettung des amerikanischen Schiffes „Deean Queen“ vorhanden. Dieses schöne Fahrzeug war mit ungefähr 100 Leuten an Bord (darunter 85 Passagieren) am 8. Februar von Liverpool in See gegangen, und seit dem 13. dieses Monats, wo es vor der Insel Wight vorüberfuhr, ist weiter nichts von ihm gehört worden, so daß man nur annehmen kann, es sei, wie der „Pacific“ auf der Ueberfahrt zwischen Eisbergen verunglückt.

Niederlande.

Amsterdam, 23. Juni. Dem „Handelsblad“ wird aus dem Haag gemeldet, daß auch der Marineminister, Herr de Smit van der Broecke, seine Entlassung nachgesucht habe.

Italien.

Florenz, 15. Juni. So eben erfahren wir aus glaubwürdiger Quelle, daß in der vergangenen Nacht und heute Morgen viele Verhaftungen stattgefunden haben. Ein allgemein in der Stadt umlaufendes Gerücht giebt die Zahl der verhafteten Personen auf ungefähr 60 an, und bezeichnen als Ursache die Entdeckung einer geheimen Gesellschaft oder Verschwörung zu politischen Zwecken. (R. 3.)

Spanien.

Madrid, 18. Juni. Die Cortes haben einen Gesetzentwurf genehmigt, der das Eisenbahngesetz dahin abändert, daß, sobald 30 Prozent des Kapitals eingezahlt sind, auf den Inhaber lautende Aktien ausgegeben werden dürfen, was bisher nur den Credit-Gesellschaften zustand. — Der Herausgeber des „Padre Cobos“ ist abermals und zwar zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, wegen einer Ankündigung, die beleidigende Ausfälle auf die Cortes enthielt. Die „Democracia“ hat zu erscheinen aufgehört. — Drei Pfarrer in Alt-Castilien sind, der eine zu 9 Jahren Zwangsarbeit und 400 Duros Geldstrafe, die beiden andern zu je 6 Jahren Zwangsarbeit und 200 Duros Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie Beichtkindern, die sich von den bisher auf ihrem Eigenthum lastenden Renten an den Clerus losgekauft hatten, die Absolution verweigerten.

Die „España“ bringt Nachrichten aus den spanischen afrikanischen Besitzungen vom 5. Juni:

Sobald die englische Behörde von Gibraltar — sagt sie — vernahm, daß die Mauren sich der Brigg „Hymen“ bemächtigt hatten, ließ sie eine Schrauben-Korvette auslaufen, welche am 28. Mai zu Melilla ankam. Der Gouverneur von Melilla schiffte sich auf der Korvette ein und verhandelte, zu Kalila angelangt, mit den Mauren. Nach langem Hin- und Herreden trafen endlich am 3. Juni, 3½ Uhr, Abends, auf dem englischen Dampfer zwei Mauren des Königs zu Melilla ein, welche 15 Gefangene, unter anderen den Eigenthümer des „Hymen“, mit sich führten. Man ist übrigens der Ansicht, daß man mit den fünf Kabyllenstämmen von Binissedad, Benesicar, Benebinguror, Benebuglesar und Mazura so lange keinen Frieden erzielt wird, als nicht imponirende Streikräfte vor Melilla stehen werden; sie weigerten sich, einem von 2 Mauren des Königs überbrachten Befehle des Generals des Riffs, die 5 Spanier, welche sie seit mehr als zwei Monaten gefangen halten, frei zu geben, nachzukommen. Um ihre Freiheit zu erlangen, hat sich der Gouverneur von Melilla am 5. auf einem Küstenwachschiff, mit 5 maurischen Gefangenen, nach Tanger begeben. Er hatte eine Unterredung mit dem General des Riffs, und man hoffte günstigen Erfolg. — Wenn die Engländer respektirt wurden, so lag dies lediglich im guten Einvernehmen des Gouverneurs von Melilla mit dem Santon. Als die Kavallerie von Malaga zu Melilla ausgespedit wurde, verstärkten die Riffbewohner ihre Wache durch Mannschaft aus den 5 Kabylas, und schienen von Zeit zu Zeit auf den Plaz. Zu Melilla ist die Garnison nicht über 700 M. stark.

Breslau, 26. Juni. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Altbüßerstraße Nr. 37 ein blauer Herren-Zigarren, in dessen Tasche sich ein gelbes Schnupftuch und eine Meerchaum-Gigarrnpfeife befanden; ferner ein blauer Bulsting-Dwin, 1 Paar schwarze Bulsting-Beinkleider und 1 karierte Frauen-Derrock; Matthiaßstraße Nr. 25 eine silberne Kapseluhr mit schwach vergoldeter Kette, Werth 10 Thlr.; Hummeri Nr. 44 ein Herrenrock von grünem Tuch mit schwarzem Kamlet gefuttert; einer Dame, während ihres Verweilens auf der Zunkerstraße, 1 Portemonnaie, enthaltend 1 Fünfsig und 1 Zehn-Mubelschein und 2 Stück Zehnguldenscheine; Dhlauerstr. Nr. 12 2 Sprigelder durch Absteigen derselben von 2 verschiedenen Wagen, Werth 16 Thlr.; einem in der Siegelei zu Carlowitz beschäftigten Arbeiter, Namens Julius Scholz, sein ihm von der Ortspolizei-Bewaltung zu Carlowitz unterm 4. Mai d. J. ausgefertigtes Dienstbuch, so wie eine ihm seitens der hiesigen Polizei-Bewaltung ertheilte Aufenthalt-Karte; Albrechtsstraße 37 eine grüne Sammtweste, Werth 1½ Thlr.; Ufergasse Nr. 22 ein Paar Wasserstiefeln, Werth 4 Thlr.; einem hiesigen Dienstmädchen, während ihres Verweilens im Tanzlocale zu Pöpelwitz: 1 molleses buntantiges Umschlagetuch mit schwarzem Spiegel; Bahnhofstraße Nr. 4a 1 Topf mit gekochtem Obst, 2 Quart Milch, 1 Quart Sahn und 2 Regen Kartoffeln.

[Feuer.] Am 25. d. M. Morgens gegen 1 Uhr brach zu Neuborf-Kommende in einem von 10 Familien bewohnten Gebäude, dem Fleischermeister Schadow gehörig, auf eine bis jetzt noch unbekannte Weise Feuer aus, welches dasselbe so weit zerstörte, daß 47 Personen, worunter 23 Kinder, obdachlos wurden. Glücklicherweise war der Herd des Brandes von hohen massiven Häusern umgeben, welche das Weitergreifen der Flammen verhinderten.

[Unglücksfall.] Am 24. d. M. Vormittags wurde an der Ecke der Abreßstraße und Schubbrücke, ein 11½ Jahre alter Knabe durch eine Equipage zu Boden gerissen und nicht ganz unerheblich am Kopf und am rechten Arm verletzt.

Gefunden wurden: eine Militär-Dienstmütze von grünem Tuch; ein Hausschlüssel.

Verloren wurde: zwei Gewerbebescheine pro 1855 und 1856, auf den Viehhändler Snerlich lautend; eine alte Brieftasche von rothem Leder mit 195 Thlr., bestehend in 9 Kupons niederschlesisch-märkischen Eisenbahn-Aktien à 5 Thlr. und 24 Stück Raften-Anweisungen à 50, 25, 10, 5 und 1 Thlr.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 46 Personen beim Betteln betroffen und festgenommen worden. (Pol.-Bl.)

y Breslau, 26. Juni. [Zum Seidenbau. — Vorstandssitzung. — Mittheilungen.] Hannemann, Institutsgärtner und Lehrer des Gartenbaues an der landwirthschaftlichen Akademie zu Breslau, hat ca. 30.000 Raupen, welche in der letzten Periode ihres Wachsthum's sind. Da es ihm an Futter fehlen wird, wenigstens fürchtet er es, so wünscht er vom Vorstande ein Surrogat für Maulbeerlaub zu wissen. Es ist ihm bereits geantwortet, daß die verschiedensten Surrogate, als Reismehl, Bogelknochen etc. allerdings beim Hunger von den Seidenraupen gefressen werden, allein das Gespinnst solcher Raupen ist sehr schlecht ausgefallen. Es ist traurig, daß die Seidenzüchter, bevor sie die Grains auslegen, nicht erst ihr Maulbeerlaub berechnen; etwas anderes ist es, wenn Zufälligkeiten der Witterung, als Hagelschlag, Wasser etc. eintreten. — Herr Züttner zu Landeshut zeigt an, wie sich der dasige Bürger-Verein, welcher sich auch die Einführung der Seidenzucht zur Aufgabe gemacht hat, eingegangen ist. — Der Rath's-Sekretär Thamm zu Habelschwerdt berichtet, wie die dießjährige Maulbeer-Ansaat gut gelungen sei; die Raupen sind reichlich und zur rechten Zeit ausgezogen. — Schilling zu Goldberg fragt an, ob er 1 Str. Maulbeerlaub vom hiesigen Verein erhalten kann. — Zimmann in Laasitz bei Sauer berichtet über die Anfänge der Seidenzucht. — Die hiesige Vereins-Mutter-Mauperei, Matthiaßfeld 3, ist in der letzten Periode, die Raupen sind fast alle spinneif, und dürfte dieses interessante Schauspiel viele Zuschauer anziehen können. — In dem Vereinsblatte des westfäl.-rhein. Vereins für Bienenzucht und Seidenbau zu Unna sind recht interessante Notizen über Seidenbau; so wird angerathen, daß größere Gutsbesitzer Plantagen anlegen sollen, um dann, wie in Frankreich und Italien, das Laub zu verpachten an ärmere Bewohner, sei es nun gegen Geld oder Theilung der Coconsernte. Die königlichen Regierungen zu Münster und Minden haben die Landräthe und Magisträte aufgefordert, die Anpflanzungen der Maulbeerbäume zu fördern und zu berichten, was geschehen sei. Im Jahre 1855 sind im Arrst-Hause zu Koblenz 489 1/2 Megen Cocons gebekelt worden, welche 43 Pfd. 16 1/2 Loth Rohseide ergeben haben, auf Villa Bella 619 Megen mit 60 Pfd. 25 1/2 Loth Rohseide; in der Central-Gaspel-Anstalt zu Bielefeld 109 1/2 Megen mit 12 Pfd. Rohseide.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten etc.

— Nachdem das Obertribunal in einer Reihe von Entscheidungen anerkannt hat, daß die Rückfallsstrafen wegen Zoll- und Steuervergehen, sobald 10 Jahre seit der letzten Verurtheilung verfloßen sind, nicht mehr erkannt werden dürfen, sind auch die Zoll- und Steuerbehörden vom Finanzminister angewiesen worden, ihrerseits nach Verfluß eines Zeitraums von 10 Jahren auf die Anwendung der Rückfallsstrafen nicht mehr zu bestehen. Bei den dieser Anordnung vorhergegangenen Verhandlungen war das Bedenken angeregt worden, ob eine solche auf dem preussischen Strafgesetzbuche beruhende Änderung des Zollstrafgesetzes vom 23. Januar 1838 den Zollvereinsstaaten gegenüber gerechtfertigt sei, mit welchen die Zollgesetze von der preussischen Regierung vereinbart sind. Das Obertribunal hat indes festgestellt, daß die Vereinbarung mit den Zollvereinsstaaten nur das Zollgesetz und die Zollordnung von 1838 zum Gegenstande habe, daß aber das Gesetz über die Untersuchung und Bestrafung der Zollvergehen, unabhängig von derselben durch die preussische Regierung selbstständig erlassen sei.

Berliner Börse vom 25. Juni 1856.

Fonds- und Geld-Course.			Magdeburg-Halberst.	204 bz. u. B.
Freiw. Staats-Anl. . . 44			Magdeburg-Witten . .	49 bz. u. B.
Staats-Anl. v. 50/52 . . 44			Mainz-Ludwigshafen . .	—
dito 1853 44			Neckenburger	59 B.
dito 54 55 44			Münster-Hammer	94 bz.
Staats-Schuld-Sch. . . . 34			Neustadt-Weissenb. . .	—
Seehdl.-Präm.-Sch. . . .			Niederschlesische . . .	93 bz.
Präm.-Anl. von 1855 . . .			dito Prior.	93 bz.
Berliner Stadt.-Obl. . . .			dito Pr. Ser. I. II. . . .	93 B.
Kur- u. Neumark.			dito Pr. Ser. III.	93 bz.
Pommersche			dito Pr. Ser. IV.	103 G.
Posenische			Niederschl. Zweigh. . .	92 1/2
dito			Nordb. (Fr.-Willh.) . . .	62 1/2 a 62 bz.
Schlesische			dito Prior.	5 —
Kur- u. Neumark.			Oberschlesische	215 1/2 B.
Pommersche			dito	184 etw. bz. u. B.
Posenische			dito Prior. A.	—
Preussische			dito Prior. B.	81 bz.
Westf. u. Rheinl.			dito Prior. D.	90 1/2 bz.
Sächsishe			dito Prior. E.	79 bz.
Schlesische			Prinz-Willh. (St.-V.) . .	60 1/2
Preuss. Bank-Anth. . . .			dito Prior. I.	101 G.
Discont.-Comm.-Anth. . .			Rheinische	100 a
Minerva			dito (St.) Prior.	117 a 116 1/2 bz.
Friedrichsd'or			dito Prior.	—
Lionisd'or			dito v. St. gar.	84 bz.
			Ruhrort-Crefelder . . .	93 B.
			dito Prior. I.	—
			dito Prior. II.	—
			Stargard-Posener . . .	97 B.
			dito Prior.	91 G.
			dito Prior.	100 B.
			Thüringer	123 1/2 bz.
			dito Prior.	101 G.
			dito III. Em.	101 G.
			Wilhelms-Bahn	216 1/2 B.
			dito neue	193 1/2 G.
			dito Prior.	91 B.
Actien-Course.			Ausländische Fonds.	
Aachen-Dusseldorfer . .	91 bz.		Braunschw. Bank-Act. .	153 bz.
Aachen-Mastricht . . .	63 a 62 1/2 bz.		Weimarsche dito . . .	135 1/2 a 135 bz. u. B.
Amsterdam-Rotterd. .	80 bz.		Darmstädter dito . . .	162 1/2 a 163 bz. u. G.
Bergisch-Markische . .	90 a 89 bz.		Oesterr. Metall.	84 1/2 bz.
dito Prior.	102 1/2 B.		dito 54er Pr.-Anl. . . .	105 1/2 bz.
dito II. Em.	101 1/2 bz.		dito Nat.-Anleihe . . .	86 u. 86 1/2 bz.
Berlin-Anhalter	170 1/2 bz.		Russ.-engl. Anleihe . .	108 B.
dito Prior.	94 bz.		dito 5. Anleihe	99 1/2 bz.
Berlin-Hamburger . . .	107 B.		do. poln. Sch.-Obl. . .	83 1/2 bz.
dito Prior.	101 B.		Poln. Pfandbriefe . . .	—
dito II. Em.	—		dito III. Em.	94 bz.
Berlin-Potsd.-Magdb. .	125 1/2 bz.		Poln. Oblig. 300 Fl. . .	88 1/2 B.
dito Prior. A. B. . . .	92 1/2 bz.		dito a 300 Fl.	95 1/2 G.
dito Lit. C.	100 1/2 bz.		dito a 200 Fl.	21 bz.
dito Lit. D.	100 bz.		Kurhess. 40 Thr. . . .	39 1/2 bz.
Berlin-Stettiner	163 B.		Baden 35 Fl.	27 1/2 B.
dito Prior.	100 1/2 G.		Hamb. Präm.-Anleihe .	70 G.
Breslau-Freiburger . .	179 bz.			
dito neue	169 bz.			
Köln-Mindener	161 1/2 bz.			
dito Prior.	100 1/2 B.			
dito II. Em.	103 G.			
dito III. Em.	91 G.			
dito IV. Em.	91 bz.			
Dusseldorf-Elberfeld .	147 bz. u. B.			
Franz. St.-Eisenbahn . .	168 1/2 bz.			

Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien war bei meist niedrigeren Coursen äußerst unbedeutend; dagegen blieben preuß. 4½ % tige Anleihen und Staatsschuldscheine begehrt und der Verkehr darin war ansehnlich.

☞ Breslau, 26. Juni. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt sehr träge, Weizen und Roggen ganz ohne Kauflust; auch für Gerste, Hirse und Mais nur geringe Kauflust, und erstere zu billigeren Preisen erlassen.

Weizen, weißer besser 145—154 Sgr., guter 130—135—140 Sgr., mittler
und ord. 110—120—125 Sgr., gelber besser 135—140—145 Sgr., guter 115
bis 130 Sgr., mittl. und ord. 95—100—110 Sgr., Drennerweizen 65—80—
90 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87 Sgd 110—113 Sgr., 86 Sgd. 106 bis
109 Sgr., 85 Sgd. 104—107 Sgr., 84 Sgd. 102—103 Sgr., 83—82 Sgd. 99 bis
101 Sgr. nach Qual. — Gerste 75—80—83 Sgr. — Hafer 42—47—50 Sgr.
— Erbsen 100—110 Sgr.

London, 23. Juni. [Getreidemarkt.] Heimischer Weizen aus Oesterreich realisirte einen Avance von 3 S. gegen den Preis von vergangener Woche. Für fremden Weizen wurde ein ähnlicher Aufschlag gefordert, wodurch der Umsatz limitirt blieb. Amerik. Mehl 1—2 S. per Faß gestiegen.

[Wichmarkt.] Einfuhr vom Auslande: 3580 Stück. Trotz des ziemlich großen Vorraths sind Ochsen und Kühe 4 bis 6 D., Schafe 2 bis 4 D. höher. Lämmer behaupten sich im vollen Preise, 4 S. 10 D. bis 5 S. 10 pro Stein (8 Pfd.). Auch Kälber sind ganz so theuer wie am Freitag.